

## Munter trotz Handicap: Hunde und Katzen mit Behinderungen

Von Alik Nassoufis, dpa > 04.09.2008, 09:14

**Bottrop/Bad Wildungen.** An die Kommentare über ihre fünf Hunde hat sich Katja Ehlert auch nach Jahren nicht gewöhnt. Ihre Hunde sind gehandicapt: Sie haben Knochenkrankheiten oder nur noch drei Beine.

Ehlert hat sich entschieden, solchen Tieren eine Chance zu geben. Nicht nur sie sagt: Auch ein behinderter Vierbeiner kann ein munteres Leben haben - wenn sich der Halter darauf einstellt.

Handicaps bei Haustieren können alters- oder rassebedingt sein, schon von Geburt an existieren oder durch einen Unfall entstehen, sagt Katrin Umlauf vom Deutschen Tierschutzbund in Bonn. «Sie können entweder den Bewegungsapparat zum Beispiel durch Amputationen und Rückenverletzungen betreffen oder Sinnesleistungen beeinträchtigen, so dass die Tiere blind oder taub werden.»

Ob dem Schäferhund ein Bein abgenommen werden muss oder die Katze mit der Zeit nicht mehr hört: Eine Behinderung kann jedes Haustier treffen. «Es ist aber keinesfalls so, dass nur ein gesundes auch ein glückliches Tier ist», sagt Andreas Zohmann, Tierarzt aus Bad Wildungen (Hessen). Im Gegenteil: «Hunde und Katzen arrangieren sich sogar meist sehr schnell mit ihren Handicaps.»

Mit Blindheit zum Beispiel kommen sie nach Katrin Umlaufs Worten normalerweise bestens klar - auch wenn sie hin und wieder irgendwo dagegen stoßen. «Die Tiere können diesen fehlenden Sinn durch andere starke Sinnesleistungen mit dem Gehör, dem Geruch und dem Tastsinn kompensieren.» Allerdings räumt der Halter besser nicht ständig die Wohnung um: Das würde dem Vierbeiner die Orientierung erschweren.

Auch auf Taubheit stellen sich die Tiere ein. «Das ist eher für die Besitzer ein Problem, weil Hunde nicht mehr auf Zurufe reagieren können», sagt Zohmann, der in Rehasentren für die Vierbeiner in Bad Wildungen und Piding (Bayern) arbeitet. «Dann muss man den Hund auf Handzeichen abrichten», sagt Zohmann. Auf sich aufmerksam machen kann der Halter auch, indem er auf den Boden stampft - oder indem er in eine Tröte aus dem Jagdgeschäft bläst: Manche Hunde nehmen trotz Taubheit noch bestimmte Geräusche wahr. Unter Umständen hilft laut Umlauf aber auch ein gesunder Artgenosse, an dem sich der taube Vierbeiner orientieren kann.

«Generell sollten Tiere mit eingeschränkter Sinnesleistung einen ruhigen Platz haben, wo nicht ständig die Tür aufgeht», sagt die Expertin vom Deutschen Tierschutzbund. Außerdem sollte der Halter sich ihnen sanft nähern und sie nicht erschrecken.

Muss einem Menschen etwa nach einem Unfall ein Bein abgenommen werden, wird er mit einiger Wahrscheinlichkeit mit seinem Schicksal hadern. «Der Hund hingegen steht auf und lebt - soweit möglich - weiter wie bisher», sagt Katja Ehlert vom Netzwerk «Behinderte Hunde».

Hunde mit nur noch drei Beinen sollten allerdings nicht jeden Tag fünfmal vom dritten Stock auf die Straße und wieder zurück laufen müssen. Das gilt zum Beispiel auch für solche, die unter sogenannter Hüftdysplasie leiden. «Dann sollte man sie entweder tragen oder mit Hilfsgeschirren unterstützen.» Am besten dran ist in einem solchen Fall, wer ebenerdig wohnt.

Von «Bewegungshandicaps» sind die sehr regenerationsfähigen Katzen zwar seltener betroffen als Hunde. Doch etwa nach einem Sturz aus dem Fenster kann es trotzdem zu Lähmungen kommen. Außerdem sind auch bei mancher Katzenart Fehlstellungen der Gelenke wie der Hüfte oder den Ellenbogen möglich. «Im Fall dieser Dysplasien kann man operieren und ein künstliches Hüftgelenk einsetzen», sagt Andreas Zohmann.

Wenn es um eine plötzlich auftretende Behinderung geht, ist eines laut Katja Ehlert vor allem bei Hunden fehl am Platz: Mitleid. «Das veränderte Verhalten macht es dem Hund nur schwerer.» Er bekommt es mit, wenn sich das Herrchen ihm gegenüber nicht mehr so benimmt wie zuvor. Daher sei es am besten, den Alltag wie gewohnt weiterlaufen zu lassen.

Und ganz egal, ob Hund oder Katze: Besonders wichtig ist es laut Andreas Zohmann, dass sich der Halter nichts vormacht: Er sollte einschätzen können, wann für das Tier das Leben doch nicht mehr lebenswert ist - und sich dann um die traurigen, aber notwendigen Konsequenzen kümmern.

### **Krankheiten bei Schäferhunden und Dackeln**

*Rassebedingt sind besonders Schäferhunde von der «Cauda-Equina-Kompression» betroffen. Dabei werden durch die Knochen Nervenstränge am Rückenmarkskanal eingedrückt. «Das hat zur Folge, dass der Hund die Koordinationsfähigkeit verliert, harn- und stuhlinkontinent wird und nicht mehr laufen kann», erklärt Tierarzt Andreas Zohmann. «Bei Dackeln gibt es immer wieder Bandscheibenvorfälle. Und die sogenannte Dackellähmung kann sich in Form einer Teil- oder einer Volllähmung äußern.*

---

[www.an-online.de/sixcms/detail.php?template=an\\_detail&id=642150&\\_wo=Nachrichten:Natur](http://www.an-online.de/sixcms/detail.php?template=an_detail&id=642150&_wo=Nachrichten:Natur)